

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 93

Cartier, Gallus

[S.l.], 1740

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110811)

Vitru lobt den 3. pflidigkeit eines Christen.

1359.

Aber die wahre Christ ist ein Solcher, dessen Hie-
gute so wohl goudant seyend, das er allzeit
das uoffwendigste zu fast in stand setze, undt
seiner pflidigkeit seiner amth der alle andern
gessäthre den doring laste.

Zusatz.

Apud S. Augustinum libro de vera Religione, Item
in libris de Civitate Dei, praecipue lib: 10. plura et pro-
clara leguntur de dignitate et officiis Christiani.

Tertullianus in sua Apologia; S. Cyprianus Epist. ad
Donatum, et Tract: de lapsis. S. Isidorus de Summo
Bono. S. Prosper de Vita Contemplativa. S. Eucherius
Epist: ad Valerianum. S. Hieronymus ad Heliodorum,
et Rusticum. S. Ambrosius De officiis vel maxime me-
morabilia, nec non moralia in hoc argumentum disse-
nerunt.

Salvianus fathet seiner zeit den vauy in welt =
wirdung untroffidlicher laster der Christen, undt
ihre vossentlichste strafe, die sie sich selbst
aufgeladen durch die augenweissung augenmassen
freijheit siniger gebott gottes zu fathen, die ubrige
aber nach belieben zu uben tratten, durch die un-
strenbittigkeit in den kirchen, durch die allge-
weine bosheit 3. grossen und kleinen, jungen
und alten, Ariften und armen; aber ist wunder-
wundig: forst man nicht und das andert den ffur,
wie folgt:

Der bruch zu dem Christenthum, das gesatz,
die propheten, das Evangelium, die apostol geschicht,
die gaab der widergeburt, der tauff, die ein-
salbung mit dem heiligen Chrysam, die pflid
die pflicht der Christen... aber zu wahren gebrauch

Gesetz von D. pflichtigkeit über Christen.

Propheten sie die selbe? Was für ein schiff zeig
 sie das zu voll zeig, was ist ein christus befehle?
 Ich frag nicht, ob die gefunden werden, welche die
 Tode Gottes ein geschehen, was es sagt; Die
 sollen nicht sorgfältig sagen auf den morgigen
 Tag, die sollen nicht doppelte klinder haben,
 die sollen mit bloßen Füßen das geschehen,
 die sollen alle will ich nicht werden: Aber
 was es uns befehle, das wir unsern feind
 lieben sollen, ihm wir diese aus gantzem
 freyen, wie es ob gebietet? Und seine
 brüder lassen, der ist ein Todtschläger, sagt
 der frilige Joannes. O wie die sind dergleichen
 Todtschläger in der welt, welche nicht ein wenig
 wissen, das Todtschlag nicht allzeit ein werck
 sey, sondern mörderischen handlung, sondern
 ungewalt in einem solchen freyen volck
 werden, welche der wird und fast bezeugt!

Und immer sie es nicht auf sich
 umt, und wir nicht nachfolgt, der kann
 auf nicht unsern jünger sagen, sagt Christus
 der Herr. Und sie für einen Christen aus-
 stüt, der wird wandeln, wie Christus gewan-
 det ist: aber diese gesetz wird so wenig
 beobachtet, das nicht nur allein die welt,
 welche mit der welt verwickelt sind, sondern
 auch die kirche ist, welche der welt abge-
 schworen, dasselbe nicht halten.

Christus gebietet allen Christen, sie sollen
 nicht schwören: Nicht desto weniger findet man
 nicht weniger eidenbrüchiger, und gottlästerer,
 als/oder weniger, welche gar ungewalt schwören?

Zufatz von D. Schuldigkeit eines Christen.

1361.

Es gebührt ihm, sie sollen keine Strafen
ausstoßen; aber wie! Was ist grüner
in der Welt, als oben die? Dergleichen Strafen
wird sie erst recht, die man in der
Welt ~~zu~~ abfliegen lassen. Wie
wäre es oft in der Zeit der Reformation, was un-
ser Schwachheit in der Welt Zufatz nicht zulaf-
set: und ist keine gewissem Reformation, das wir
ganz ein großes Übel begangen, was wir
können, als was wir die Reformation können,
was wir beibringen nicht können.

Gott will haben, das wir dem klagen
und unzureichend nicht sollen sagen, und
dann ist nicht leichter, als unzureichend auszu-
sprechen. Was die Reformation seit ein Zeit lang
ausfällt, klagen wir, als was sie alles der-
denn wäre: Was der Reformation stößt Tag
dann, sagen wir, es müßte alles zu un-
serer größten Schaden überfließen werden:
Was die Reformation stößt sagt nicht so leicht-
bar ist, als sie selber gewesen, spricht ob
gleich, ob würde sie fruchtbar und ~~aus~~ fruchtbar:
Was also die Reformation fruchtbarkeit
dann erfolgt, dann nicht man sie
widern, das alles so wohlfeil werden.

Nachdem nun gedachte author ~~aus~~ das
diesem gesehene ganze Brief vorweisen, das beim Stand
unter dem Christen sagt, in welchem nicht die ab-
schuldigsten Sünden begangen werden, und das in
dem Christentum das Sündigen so viel fruchtbar,
als Gott mit Strafen und Unbild der Strafen, und
sich wider den selbst auflösen. zeigt für in Lib. 4. de
dem Christen, das, welches die Schuldigkeit eines Christen providentia.

Zufatz von D. pflichtigkeit hiebt Christen.
 nicht ablegt, der selbe auf keine Christ solle ge-
 unnt werden; Das sich die sonige unthun ist
 christliche Natur besüßet, welche ihrer pflicht
 nicht genug thun. Dies probiert er mit dem
 Exempel der Juden, und auch der notwendigkeit
 seiner solches gläubere Zufatz, welche von gültig
 & werckliche fruchtbar seyn solle. Alsdan 44.
 dat er von dem undacht, und von der un-
 rechtigkeit der Christen, welche Gott nicht dienen
 auch ein solches wib, gleichwie sie begreiffen, das
 die selbe von ihrer laubgroschenn, und lob-
 rigkeit sollen bedient werden: Das die sclaven
 die unfeldiger seyn gegen ihre frauen, als die
 frauen gegen ihre Gott: Das, was die Christen
 mit den freyen solten dergleichen werden, die ge-
 ringere laster in der freyheft, als in dem
 christenthum zu zusehen seyn werden.

Lib: r. et 6. de
 provident:

In dem fünften und sechsten brief derglei-
 chet er die sünden der Christen mit den sünden
 der Ketzer, und die sünden der Barbaren
 mit den sünden der Römer. Sonach beblagt
 er sich, das das angesicht der welt außsich
 das intzige christenthum so sehr die untrü-
 che seye von dem angesicht der welt christen.

* Richelieu
 de Institutio-
 ne et perfec-
 tione Christia-
 ni.

Der hochwürdigste Cardinal Richelieu hat
 über gegenwärtige matri zwei dinstliche
 werck dinstigant: Das erste von dem untrü-
 cheit vord Christen, als er noch Bischof war; Das
 andere von der christlichen volkvermehrung,
 welche erst nach seinem Todt an das tag liest
 kommen. In diesem letztem zeigt er, das ein
 christ thut wegen seiner rigkeit unthun, thut
 wegen beförderung der göttlichen fter, nach dem
 volkvermehrung zutrachten pflichtig seyn.

Die fünft letzte Capitel dieses Buchs enthalten
in sich die insätze, welche unser Christ authoribus,
das es wegen seiner signatur vürzuehollung
zu vordere, und sine fril zu vordere sich beschreiben
sollen. Publick lobent es, in vome die christliche
vordereuheit bester zu.

Inter opera Eminentissimi Cardinalis Bona
habetur Tractatus de principis vita Christiana, de quo iam
quadam disseruimus in Documentis Moralibus. Continet
hic Tractatus duas partes; in prima statim initio miratur,
unde proveniat, quod tot dentur institutiones ad efformandum
verum Christianum, et tamen adeo pauci inveniuntur, qui
sint veri Christiani, huius varias affect rationes. Inde
ostendit, quod fundamentum vita Christiana sit abne-
gatio sui ipsius, quid verus Christianus agere et scire
debeat, quomodo sibi ipsi invigilare, tempus bene
impendere, bene orare p teneatur. In secunda par-
te explicat virtutes, quas Christianus exercere, et
vitia, que vitare debet.

Iam etiam quodam loco annotavimus ex libro de
Homine Christiano P. Senaut Generalis Patrum Oratorij.
Totus evolendus est liber, ut illius vis et excellentia,
propus dignosci possit. In eo de gratia loquitur doctè
et eloquenter, quam supplicat velut sacrum vinculum,
quod Christianum Filio Dei, et Spiritui sancto coniungit.
Tractat postmodum de virtutibus Christianis, quas Phi-
losophi ignoraverunt.

In alio Tractatu demonstrat, quod Christianus sit
simul Sacerdos et victima, Servus et Princeps; pœni-
tens et innocens.

Denique illum ipse ad gloriam ducit, ubi in cogni-
tione et amore summi boni beatitudinem suam inveniens
feliciter in Deum transformatur.

Nunquam finiremus, si omnes alios Authores, qui hac
de re scripserunt, indicare vellemus, libros devotionis, et
sermones typis vulgatos tam in Gallia, quam exteris regnis,

Zusatz von D. Schuldigkeit eines Christen.

Librum de Imitatione Christi, et animadversiones, quae in hoc Argumentum edidit P. Surinus in suis vita spiritualis fundamentis, quae Dominus Floriot scripsit in sua Morali Christiana in Orationem Dominicam.

Cultus Dei.

Von dem ~~gottlichen~~ Gottes Dienst

Nützen Jhesu wohl zu dienen, unterfiedlich zu sein
Dominique, die Jhesu ehren, seinen Ehrentum
und Längigkeit in dem göttlichen Dienst.

Hic sermo est pro
Dominica prima
Quadragesima.

Erste Red.

Scriptum est, Dominum Deum tuum adorabis, et illi soli
seruies. Math: 4. v. 10.

Es steht geschrieben, du sollst dem Herrn dienen
Gott anbeten, und Jhesu allein dienen.

Das ist, geliebte, was die ganze christ-
liche Welt lesen abzifeln, und was das ist, was sie
so Christus den Herrn selbst zum höchsten gott-
lich, durch welches wir unser Schuldigkeit am besten
erkennen, und die aufrichtigere der bösen feinde
zum kräftigsten widerstehen können. Gott anbeten,
Jhesu ehren, Jhesu lieben, Jhesu dienen, in diesem Be-
stand das ganze die ganze vorrichtung der welt-
liche. Die loblose creaturen dienen Jhesu, ohne das
sie demselben erkennen; die bösen, ohne das sie es
wissen; die verdammte, ohne das sie es wollen: die
frommen, und gottliche seyen allein die reinen, welche
Jhesu mit vorkennen, mit freuden, und mit liebe
dienen; die haben sie vorkennen vorstand, der sie
zu seiner vorkennen führen; die geben gedächtnis,
die sich immerdar seiner güte gedenken; die
freige zung; welche sie freundlich aber vorkennen
vorkennen; die freige- und aufrichtige freude, welche zu
seiner ziff und sind die die und gottes dienst sich vorsetzen.